

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 28

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die FIFTE Seite



Baden verboten. — Défense de se baigner.

Zeichnung W. Rappenberg



Ein feiner Traum.

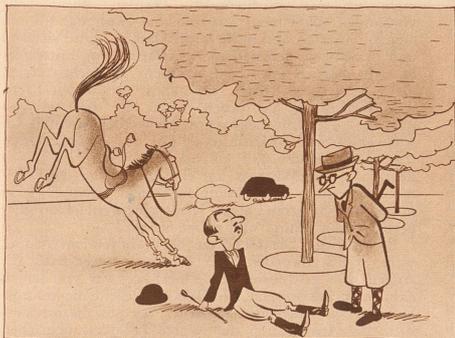
(Die Woche)

Ce n'était qu'un rêve!

Junge Dame: «Ich bitte um ein Viertelfund Vogelsamen.»  
Der neue Lehrling (der schon einiges erlebt hat, überlegen lächelnd): «Mich können Sie nicht aufziehen, gnädiges Fräulein! Ich weiß zufällig, daß Vögel aus Eiern entstehen und nicht gesät werden!»

\*  
Alles mitgelernt. «Ich habe durch den Rundfunk tanzen gelernt, mein Fräulein.»  
«Das merkt man, Sie tanzen die Störungen mit!»

\*  
«Was? Sie lösen Kreuzworträtsel, Herr Doktor?»  
«Ja, nur um die Zeit totzuschlagen!»  
«Ach — haben Sie denn keine Patienten?»



Sonntagsreiter.

«Reiten Sie häufig?»  
«Na, ja, so von Fall zu Fall!»

«Das kann ich Ihnen sagen! Ich bin nicht so dumm, wie ich aussehe!»  
«Seien Sie doch froh!»

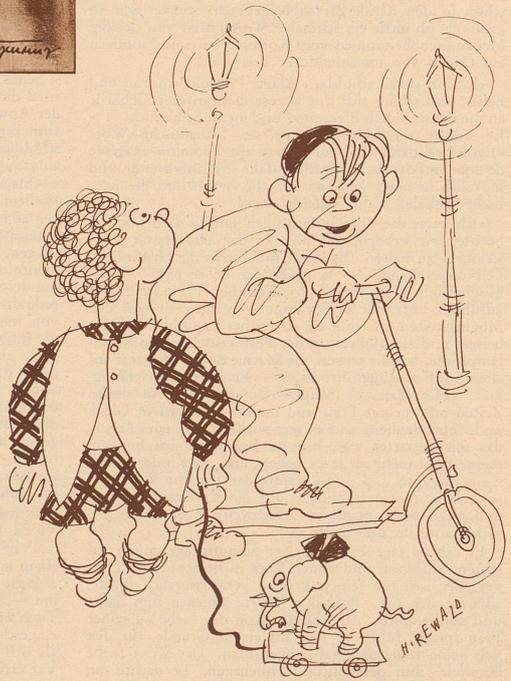
\*  
Mitleidig. Die Tante hat das Fell eines Bernhardiners vor dem Bett. Sagt der kleine Hans: «Wir haben zu Hause auch so einen Hund, aber wir haben ihn nicht so breit getreten.»

Indignation. La cliente: — Je voudrais que ma photographie soit retirée de votre vitrine.  
Le photographe: — Mais, il me semble que vous devriez être flattée de la voir là!  
La cliente: — Pensez-vous? Avec la mention: Trois pour un shilling!

\*  
— Ma femme, dit le pessimiste, me fait essayer les pieds au paillason, chaque fois que je rentre à la maison.  
— Alors, fait l'optimiste, quelle veine que tu ne sois pas un mille-pattes!



«Ich glaube, du spinnst, Margot! Jetzt hast du schon wieder das Rhönräd vergessen!...»  
— Tu deviens complètement folle Marguerite. Tu as encore oublié ta roue!  
(Die Koralle)



«Du denkst wohl, ich schiele? Nee, Mensch, ich guck immer so!»  
— Si tu crois que je louche, tu te trompes. C'est mon regard normal!